

FREIWILLIGKEIT UND DATENSCHUTZ

- Für die Studie liegt das positive Votum der Ethikkommission der Universität der Bundeswehr München vor.
- Alle Mitglieder des Studienteams unterliegen der Schweigepflicht.

ABLAUF FÜR PROBANDINNEN

Die Online-Studie umfasst drei Teile:

- 1 Videotelefonie über zertifizierten Anbieter: Erfassung soziodemographischer Daten und Informationen zur Geburt und dem Familienalltag
- 2 Klinisches Interview: „Diagnostisches Interview psychischer Störungen“ (DIPS): Diagnostik aktueller und vergangener psychischer Störungen nach ICD-10
- 3 Onlinefragebögen: Grad der psychischen Belastung, Bewältigungsstrategien und Einschätzung der Lebensqualität

- Gesamtdauer: ca. 1,5–2,5 Stunden, abhängig vom Ausmaß der psychischen Belastung
- Die Patientinnen erhalten eine Aufwandsentschädigung von 30 Euro.
- Studiendauer: Mitte Oktober 2020 bis voraussichtlich Juli 2021

Bei Fragen zur Studie freuen wir uns über Ihren Anruf oder Ihre Nachricht. Sie erreichen die unten genannten Ansprechpartnerinnen unter folgenden Kontaktdaten:

E-Mail:
Klinische.Psychologie@unibw.de

Telefon:
0175 4718977

ANSPRECHPARTNERINNEN

Prof. Dr. Antje-Kathrin Allgaier
Projektleitung, Inhaberin der Professur
wiss. Leitung Hochschulambulanz
Dr. Svenja Hoffmann, Dr. Sarah Quatz,
Helena Hoffmann, M.Sc.
Mitarbeiterinnen des Studienteams

Professur für Klinische Psychologie
und Psychotherapie
Institut für Psychologie
Universität der Bundeswehr München
Werner-Heisenberg-Weg 39
85579 Neubiberg

www.unibw.de/hum-psychologie/kpp
www.unibw.de/hochschulambulanz

der Bundeswehr
Universität München

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

TEILNEHMER-
INNEN
GESUCHT

MÜTTER
VON
BABYS

FRAUEN
MIT KINDERN
ÜBER
12 MONATE

ONLINE-STUDIE

INFORMATIONSFLYER FÜR
PÄDIATERINNEN UND PÄDIATER

Welche Unterschiede in der psychischen Belastung gibt es bei Frauen nach Schwangerschaftsverlust verglichen mit Müttern von Babys bzw. Frauen mit Kindern über 12 Monate?

WER SIND WIR?

- Das Projekt wird von einem Studienteam an der Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Universität der Bundeswehr München unter Leitung von Frau Professor Allgaier durchgeführt.
- Die Studie erfolgt in Kooperation mit unserer Psychotherapeutischen Hochschulambulanz unter der wissenschaftlichen Leitung von Herrn Professor Kruse und Frau Professor Allgaier.

FRAGESTELLUNGEN UND ZIELE

- Wie verarbeiten Frauen das Lebensereignis einer Geburt und die damit verbundene veränderte Familienkonstellation? (Gruppe 1)
- Wie ist der Grad der psychischen Belastung bei Müttern mit mindestens einem Kind über 12 Monate? (Gruppe 2)
- Wie ist das Ausmaß der psychischen Belastung von Gruppe 1 und 2 im Vergleich zu Frauen nach Fehl- oder Totgeburt? (Gruppe 3, rekrutiert über GynäkologInnen)
- Liegt aktuell eine so starke psychische Belastung vor (Diagnose einer psychischen Störung nach ICD-10), dass professionelle Unterstützung im Bewältigungsprozess empfehlenswert ist?

VERMITTLUNG VON TEILNEHMERINNEN

- Sprechen Sie bitte Mütter auf unsere Studie an - unabhängig davon, ob sie psychisch gesund oder belastet sind.
- Bei Interesse geben Sie einen Informationsflyer mit.

EINSCHLUSSKRITERIEN

- Frauen mit **Familienzuwachs innerhalb der letzten 12 Monate** (Gruppe 1)
- Frauen mit **mindestens einem Kind, das noch im Haushalt lebt**, wobei das **jüngste älter als 12 Monate** ist (Gruppe 2)
- **Alter: 18-50 Jahre**
- **gute Deutschkenntnisse** erforderlich

FÜR TEILNEHMERINNEN

- Die Teilnehmerinnen erhalten eine individuelle Rückmeldung zu ihrer psychischen Gesundheit bzw. zum Grad der Belastung.
- Früherkennung psychischer Probleme und Einschätzung einer ggf. vorliegenden Behandlungsbedürftigkeit bei Müttern
- zeitnahe Terminvermittlung bei unserer Psychotherapeutischen Hochschulambulanz oder kooperierenden niedergelassenen PsychotherapeutInnen für weiterführende Diagnostik bzw. entlastende psychotherapeutische Gespräche
- Aufnahme einer Psychotherapie möglich, falls indiziert und gewünscht

FÜR SIE

- Aufbau eines Versorgungsnetzwerks zwischen PädiaterInnen und PsychotherapeutInnen zur unkomplizierten Anbindung und optimierten psychosozialen Versorgung von psychisch belasteten Müttern
- Aufwandsentschädigung von 30 Euro für jede vermittelte Patientin